VERSCHRÄNKTE GANZTAGSSCHULEN

an öffentlichen Volksschulen in Oberösterreich

Ein Ratgeber für Eltern, Lehrkräfte
und Gemeindevertreter/-innen

ooe.arbeiterkammer.at

AK Oberösterreich

Dr. Josef Moser, MBA
AK-DIREKTOR

Dr. Johann Kalliauer
AK-PRÄSIDENT

MOTIVATION UND LERNERFOLG STEIGEN MIT DER QUALITÄT DES SCHULANGEBOTS

Ein erfolgreiches, selbstbestimmtes und glückliches Leben, das ist es doch, was wir uns für unsere Kinder wünschen. Bildung ist eine Grundvoraussetzung dafür. Ein qualitätsvolles Bildungsangebot für alle Kinder legt den Grundstein für mehr Chancengerechtigkeit in der Ausbildung. Mit der Qualität des schulischen Angebots steigen die Lernmotivation der Kinder und der schulische Erfolg. Dabei sind ganztägige, gute und gebührenfreie Qualitätsschulen ein wichtiger Pfeiler.

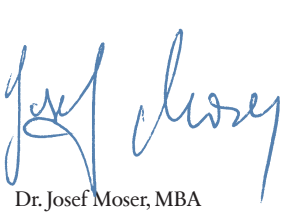
Eine echte Ganztagsschule leistet mehr als reine Nachmittagsbetreuung: Lernen, Üben, Erholung, Sport und Spiel wechseln einander ab. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Lernergebnisse werden in der Schule gefestigt und so deutlich verbessert, teure Nachhilfe und Hausübungen werden überflüssig.
- Kinder erhalten mehr Entwicklungschancen, den Familien bleibt mehr Zeit füreinander.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird erleichtert.
- Eine gemeinsame warme Mahlzeit zu Mittag fördert die Gemeinschaft.

Wir meinen: Alle Kinder müssen von Beginn an die gleichen Chancen auf Bildung haben. Von einem modernen, sozialen und gerechten Bildungssystem

profitieren alle! In Österreich werden Bildungschancen noch immer stark vererbt. Vorhandene Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten müssen aber allen Kindern offen stehen. Interessen und Stärken sollen ausschlaggebend sein, nicht der soziale Status der Eltern.

Mit dieser Broschüre bietet die Arbeiterkammer Oberösterreich einen ersten Einblick in die „echte" – also verschränkte – Form der Ganztagsschule. Es gibt bereits gute Erfahrungen mit dieser Schulform, vielleicht ganz in ihrer Nähe. Wir möchten Ihnen diese Erfahrungen zugänglich machen und Sie damit in Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen.



Dr. Josef Moser, MBA
AK-Direktor

Dr. Johann Kalliauer
AK-Präsident

INHALT

Die „echte" Ganztagsschule: Das Wichtigste in Kürze	**4**
Verschränkte Ganztagsschulen in OÖ stellen sich vor	**7**
Volksschule Perg	**7**
Volksschule 1 Freistadt	**11**
Europaschule Linz	**14**
Dorfhalleschule Linz	**16**
Volksschule Enns	**19**
Volksschule Mauthausen	**22**
Die Rolle der Gemeinden bei der Einführung der „echten" Ganztagsschule	**24**
Voraussetzungen und Herausforderungen	**24**
Eine Bereicherung für jede Gemeinde	**26**
AK-Forderungen	**27**
Kontaktadressen	**28**

DIE „ECHTE“ GANZTAGSSCHULE: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Vorteile für alle Kinder

Die verschränkte Ganztagsschule stellt in der österreichischen Bildungslandschaft eine große Chance dar, um Kindern eine umfassende Bildungs- und Betreuungsqualität zukommen zu lassen. International gesehen stellt die „echte“ Ganztagsschule vielerorts eine jahrzehntelang etablierte und erfolgreiche Schulform dar. Unterricht, Förderung und Wiederholen, individuelles Lernen und Üben, Freizeitphasen mit Spiel, Sport und Kreativität wechseln einander über den Tag verteilt ab. Daher auch der Name „verschränkte“ Ganztagsschule.

Der Tagesrhythmus der Kinder, ihre Aufmerksamkeits- und Aktivitätsphasen werden optimal abgebildet, eine flexible Tagesgestaltung ist möglich. Lehrkräfte und zusätzliches Personal (wie Horterzieher/-innen oder Freizeitpädagogen/-innen) sichern durch abgestimmte Zusammenarbeit die Qualität der Ausbildung. Der Vorteil gegenüber der Nachmittagsbetreuung liegt darin, dass Prozesse, Strukturen und Inhalte aufeinander abgestimmt sind und Lerninhalte und Beziehungsarbeit quasi aus einer Hand kommen.

Das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Kinder soll gestärkt und Freude am Lernen vermittelt werden. In der „echten“ Ganztagsschule bleibt genügend Zeit in der Schule für individuelles Lernen und Fördern, für das Festigen des Gelernten und für das Herstellen von persönlichen Beziehungen. Das Gemeinsame schafft Vertrauen und fördert die Gemeinschaft. Für viele Kinder wird dadurch auch eine warme Mahlzeit am Tag gesichert. Durch den gemeinsamen Tagesablauf aller Kinder kann die Vielfalt der Gruppe als wichtige Ressource für Lernerfahrungen genutzt werden. Ebenso wird eine sinnvolle Freizeitgestaltung möglich.

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Für berufstätige Eltern ergibt sich daraus eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, da das Hausübung-Machen bereits in der Schule passiert. Durch Übungseinheiten in der Schule ersparen sich die Eltern hohe Nachhilfekosten. Die vorgeschriebenen schulischen Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag bis 16 Uhr, Freitag bis 14 Uhr) bewirken letztlich, dass nach Schulschluss mehr freie Zeit für die Familie bleibt. Über die vorgesehenen Öffnungszeiten hinaus können bei mehr Betreuungsbedarf tageweise – wenn vorhanden – die Angebote der Nachmittagsbetreuung genutzt werden. Der Begriff „Ganztag“ ist

eigentlich irreführend, da es sich oft nur um täglich zwei Stunden mehr Schule handelt. Ein vom Schulstress unbelastetes Familienleben und weniger schulbezogene Konflikte sind die positiven Folgen dieser geringfügigen Ausweitung.

Anforderungen an die Schule von morgen

Lehrkräfte müssen immer mit der Zeit gehen, um Schüler/-innen auf aktuelle Aufgaben und Hindernisse im Leben vorzubereiten. Neben der Sicherung der Grundkompetenzen und der Fachkenntnisse sind auch ein interessierter und offener Umgang mit Vielfalt in unserer Gesellschaft, sozialer Zusammenhalt und Kreativität gefragt. Dazu braucht es genügend Zeit! Pädagogen/-innen sind als anregende Lernbegleitung zu verstehen. Bei ihrer Arbeit werden qualifzierte Fachkräfte (wie Schulpsychologen/-innen oder Schulsozialarbeiter/-innen) zur Unterstützung immer wichtiger, um individuell an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen zu können. Die intensive Bildungspartnerschaft von Lehrkräften, qualifizierten Fachkräften und Eltern wird künftig immer stärker gefragt sein.

Mittels Projektarbeiten, fächerübergreifendem Arbeiten, Schwerpunkten im Unterricht oder Gruppenarbeiten sind im Rahmen der „echten" Ganztagsschule vor allem auch alternative Lern- und Arbeitsformen möglich. Der Grundstein einer sinnvollen Freizeitgestaltung für alle Kinder und die Schaffung einer wertvollen Freizeitkultur auch für das spätere Erwachsenenleben kann in einer verschränkten Ganztagsschule gelegt werden. Ein ganzheitlicheres, qualitätsvolles pädagogisches Konzept für die neue Schulform ermöglicht – über die reine Betreuung hinaus – kontinuierliche Lern- und Entwicklungsprozesse.

Zustandekommen und Anmeldung

Die Einführung einer „echten" Ganztagsschule sollte gemeinsam von Eltern, Schule und Gemeinde (Schulerhalter) besprochen und entschieden werden. Mittels einer umfassenden Bedarfserhebung bei den Eltern kann die Schulleitung eine erste Grundlage schaffen für eine umfassende Diskussion. Eine ausführliche Informationsgrundlage ist dazu wesentlich. Ab 15 Schülern/-innen (bzw. bei sonstigem Nichtzustandekommen – auch bei schulartenübergreifender Führung – jedenfalls aber ab zwölf angemeldeten Schülern/-innen) kommt ein schulisches Betreuungs-

angebot zustande. Für die verschränkte Form ist außerdem derzeit die Zustimmung von zumindest zwei Drittel der Erziehungsberechtigten und der betroffenen Lehrkräfte nötig. Mit Beginn des neuen Schuljahres kann daraufhin eine verschränkte Ganztagsschule geführt werden. Laut aktuellem Regierungsübereinkommen ist geplant, dass der schwierige Abstimmungsmodus erleichtert wird, indem an jedem Schulstandort mit mehr als einer Jahrgangsklasse mindestens eine Klasse pro Schulstufe in verschränkter Form geführt wird.

Die Anmeldung gilt für das betreffende Schuljahr und ist für alle Schultage verpflichtend. Eine Anmeldung während des Schuljahrs ist möglich, wenn dadurch keine weitere Ganztagsschulklasse erforderlich ist. Ganztagsschulformen können jedes Schuljahr neu eingeführt werden und müssen somit nicht unbedingt mit der ersten Schulstufe beginnen.

Kosten für die Familie

Folgende Kosten können anfallen:

- Elternbeitrag (etwa 30 bis 50 Euro pro Monat)
- Verpflegungskostenbeitrag (etwa 3 bis 4 Euro pro Tag)
- Lehrmittelbeitrag (etwa 5 Euro pro Monat)

Bei den angegebenen Beträgen handelt es sich um unverbindliche Richtwerte, die sich an den in dieser Broschüre dargestellten Volksschulen orientieren.

TIPP

Familien können unter Umständen um Ermäßigungen ansuchen. Bitte informieren Sie sich dazu in Ihrer Schule oder bei der Gemeinde.

Finanzierung durch die öffentliche Hand

Im Jahr 2011 wurde im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern der Ausbau der ganztägigen Schulformen festgelegt (eine sogenannte 15a-Vereinbarung). Zur Abdeckung des Mehraufwandes werden derzeit Zweckzuschüsse für infrastrukturelle Maßnahmen und zusätzliche Personalkosten zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung des Mehraufwandes (bauliche Maßnahmen etc.) zum Ausbau von Ganztagsschulangeboten ist damit bis zum Schuljahr 2018/19 gesichert.

TIPP

Wird die Einführung eines Ganztagsschulangebotes ernsthaft überlegt, nicht zu lange zögern! Nutzen Sie die Co-Finanzierung des Bundes, so lange es sie noch gibt.

VERSCHRÄNKTE GANZTAGS-SCHULEN IN OÖ STELLEN SICH VOR

DIREKTORIN ELISABETH LÖGER ÜBER DIE VOLKSSCHULE PERG

Das Motto der schulischen Tagesbetreuung bei uns lautet: „Einfach MEE(h)R!“ Das bedeutet gemeinsames Lernen, Ruhen, Spielen, Fördern und Fordern sowie Essen. Die Schule ist das gemeinsame Dach über all diesen Aktivitäten, die Kinder werden durch den Tag begleitet.

Was macht unsere Schule besonders bzw. was zeichnet unsere Tagesbetreuung aus?

Schule ist ein Ort des Lernens. Jedes Kind ist gleich wichtig! Es soll sich entsprechend seinen Möglichkeiten optimal bilden können und gefördert werden. Wir bieten keine (Tages)Betreuung an! Es ist uns ein Anliegen, die Kinder durch den Tag zu begleiten!

Wir sind

- AKTIV > Es gibt Raum und Zeit für ungelenkte Freizeitaktivitäten.
- DEMOKRATISCH > Wichtige Entscheidungen treffen wir gemeinsam, Kindersorgen und -wünsche werden ernst genommen.
- FLEXIBEL > Es gibt die Wahlmöglichkeit zwischen verschränkter und offener Form. Die Angebote ergänzen einander, wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen von Kindern und Eltern.

- GESUND > Der Mittagstisch ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt für Groß und Klein. Es gibt frisch zubereitete Speisen und einen abwechslungsreichen Menüplan.
- KINDGERECHT > Die räumlichen Rahmenbedingungen sind optimal. Es gibt Frei- und Rückzugsräume. Vielfältige Spielmaterialien für drinnen und draußen sowie eine moderne EDV-Ausstattung stehen zur Verfügung.
- KOMPETENT > Ein erfahrenes Team von Kolleginnen und Kollegen sichert einen rhythmisierten Tagesablauf. Eine vertrauensvolle, vielfältige Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht gute Lernbedingungen.
- MULTIKULTURELL > Vielfalt ist Reichtum – für uns bedeutet das: von Unterschiedlichkeiten profitieren und unterstützend Chancengleichheit schaffen.
- VIELSEITIG > Es gibt eine bunte Palette an Freizeitangeboten (sportlich, musikalisch, kreativ) mit dem Ziel, kindliche Interessen/Neigungen zu wecken und zu verstärken.

Pädagogische Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen:

- ASKÖ Perg (Volleyball – Baggeridu)
- Union Perg (JiuJitsu, Tischtennis)
- Musikschule Perg (Musikwerkstatt – „Erlebnis Musik“)

Ergänzende Angebote im Freizeitbereich

- „English Workshops for Kids” (Native Speaker)
- „Ein Hund in der Klasse“ (tiergestützte therapeutische Ansätze)
- Interessen- u. Begabungsförderung
- Chor
- Neue Medien als „vierte Kulturtechnik“
- Projekt „Sprachförderung + Chancengleichheit für Kinder mit Migrationshintergrund“
- Theater- und Umweltprojekte – Sprach – Schreibwerkstatt – Offenes Malatelier – Schulraumgestaltung
- Mentaltraining für Kinder
- Gesunde Jause, Klassenfrühstück, Backwerkstatt
- „Tägliche Frischluftzeit“ bei jeder Witterung!
- „Gartenarbeit – Obsternte“ – eigene Kinderbeete
- Projekt „Bewegte – Besser – Esser“
- Sachunterricht „NEU“ – experimentieren in unserer „Hexenküche“

Rahmenbedingungen

Unterschiedliche Angebote finden wöchentlich statt – „zirkulierend" im Kurssystem (zum Großteil klassenübergreifend und projektorientiert). Dazu braucht es alle Räumlichkeiten im Haus: Aula, Bibliothek, Turnsaal, Ball- und Spielplatz … Der Austausch zwischen Lehrkräften und externen Partnern/-innen ist dabei ein Benefit für das Schulleben.

Was hat zum Gelingen des Projektes beigetragen?

Es braucht

- interessierte Eltern, die diese Schulform als familiären Gewinn zu schätzen wissen,
- ein ambitioniertes Team von Lehrerinnen und Lehrern, das vom größeren pädagogischen Handlungsspielraum, dem besseren Kontakt zu den Kindern und einer höheren Berufszufriedenheit profitiert,
- und die hundertprozentige Unterstützung und das Verständnis des Schulerhalters.

Das sagen Lehrkräfte und Eltern

Frau S. (Lehrerin): » Ich schätze den Zeitgewinn, den man für die Kinder hat. Zeit, für die Kinder da zu sein. Zeit für ihre Bedürfnisse zu haben. Zeit, um nicht nur Lehrerin zu sein, sondern viel mehr Begleiterin während ihres Schulalltags. «

Herr K. (Lehrer): » Neben den Vorteilen eines rhythmisierten Schulunterrichts bringt das Ganztagskonzept durch das intensivere Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler die Mög-

lichkeit, das gegenseitige Verständnis und damit auch ihre soziale Kompetenz zu fördern. «

Frau K. (Mutter): » Ich habe mich für die verschränkte Klasse entschieden wegen des Zeitgewinns für die Familie. Die Hausübungen werden auch gemacht. Als berufstätige Mutter finde ich die Betreuungszeiten super. Für meine Tochter ist es einfach das Beste. «

Herr und Frau H. (Eltern): » Nach gründlicher Information im Vorfeld und nach Gesprächen mit erfahrenen Eltern entschieden wir uns für diese Schulform. Wie bei jeder vom klassischen Unterricht abweichenden Form hört man im Vorfeld vielerlei Meinungen. ‚Man gibt damit die Kinder total aus der Hand und kann ihnen etwa bei

Hausübungen nicht über die Schulter schauen bzw. die Kinder werden dann bestimmt später mal Probleme kriegen, wenn sie in anderen Schulen Hausübungen erledigen müssen‘, oder ‚du kannst es deinem Kind ja nicht antun, es den ganzen Tag in die Schule zu stecken‘, waren einige der Einwände, die wir zu hören bekamen.

Mittlerweile hat unser Sohn die vierte Klasse erreicht, und wir sind als Eltern der Meinung, dass die Entscheidung für die verschränkte Ganztagesform die richtige war. Jonas war absolut begeistert und ist jeden Tag gerne in die Schule gegangen. Dass der Unterricht für ihn bis am Nachmittag dauerte, war für ihn nie ein Thema. Anfängliche Bedenken, wonach er vielleicht ‚fix und fertig‘ im Sinne von erschöpft nach Hause kommt, waren schnell verflogen. In einem anderen, positiven Sinn kam er eigentlich doch ‚fix und fertig‘ nach Hause. Die Tatsache, dass die klassischen Hausaufgaben schon in den Ganztagsunterricht integriert waren, ermöglichte es unserem Sohn, dass er seine ‚verdiente‘ Freizeit beim gemeinsamen Spielen mit Freunden verbringen konnte.

Jonas hätte wohl auch außerhalb der verschränkten Klasse seinen heutigen Wissensstand erreicht. Was aber als großer Pluspunkt dazu kommt, ist die Art, wie er sein Wissen und seine Fähigkeiten erlangt hat. Er hat in den letzten vier Jahren gelernt, eigenständig zu lernen. Er hat gelernt, wie er sich selber Wissen aneignen kann. «

DIREKTORIN ULRIKE STEININGER ÜBER DIE VOLKSSCHULE 1 FREISTADT

Rund 160 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Nationen bringen alljährlich Leben und Farbe ins Schulhaus der Volksschule 1 in Freistadt.

Die Aufgabe, Kinder zu selbstständigen, lebenstüchtigen und demokratiefähigen Menschen zu erziehen, erfordert ein aktives und entwicklungsfähiges Umfeld. Wir bemühen uns, dieses Umfeld zu schaffen. So begleiten wir die Kinder mit Wissen, Spaß und Einfühlungsvermögen erfolgreich ein Stück auf ihrem Lebensweg.

Ganztagsschule – Die Welt ist viel zu vielfältig, um sie an einem halben Tag zu erfassen!

„Momo" – Gemeinsam lernen, üben und spielen

2011 haben wir mit der ersten „Momo"-Klasse (= verschränkte Form der Ganztagsbetreuung) begonnen. Momo, die kleine Heldin aus dem Roman von Michael Ende, bringt den Menschen die gestohlene Zeit zurück und siegt auf wunderbare Weise. Der Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen ist eine wichtige Grundlage für angstfreies Lernen und bessere Förderung. Das braucht mehr Zeit im Schulalltag!

Die „Momo"-Klasse ist mehr als Nachmittagsbetreuung. Dahinter steht ein ganzheitliches pädagogisches Konzept.

Das sagen Lehrkräfte, Eltern und Kinder

Frau S (Lehrerin): » Ein enormer Vorteil besteht für mich darin, dass die Schulstunde nicht mehr starr am 50-Minuten-Takt orientiert ist und wir dadurch längere Lernblöcke einrichten können, die ein abwechslungsreiches und vertiefendes Lernen mit offenen Lernformen ermöglichen. Projektorientierter Unterricht gehört zum fixen Bestandteil unseres Arbeitstages.

Als Lehrkraft habe ich die Zeit, individuell auf jedes Kind einzugehen, und kann es in seiner Entwicklung kontinuierlich unterstützen.

Auch bleibt genügend Zeit, um die zwischenmenschlichen Beziehungen zu vertiefen. Es wird nach Befindlichkeiten gefragt, Ängste und Sorgen werden besprochen, aber auch das Geschichtenvorlesen, die Gartenarbeit, die Aquariumpflege, das Geburtstagsfeiern und das freie Spiel im kindgerecht gestalteten Freizeitraum haben ihren fixen Platz im Schulalltag.

Die Ganztagsschule ist ein Schritt in Richtung Chancengleichheit unserer Kinder. Nach 16 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler wirklich Freizeit, also Zeit für Familie, Freunde und außerschulische Aktivitäten. «

Frau St. (Lehrerin): » Durch die Arbeit an verschiedenen Plänen und Zielen ergeben sich Wahlmöglichkeiten an Lerninhalten und die individuelle Vertiefung in persönliche Interessensgebiete. Diese Lerninhalte werden von den Kindern eigenständig gewählt und erledigt. In den Übungsphasen können wir Lehrer die Intensität und den individuellen Bedarf an Übung und Festigung gut anleiten.

Besonderen Wert legen wir auf projektorientiertes Arbeiten unter Einbeziehung verschiedenster lebenspraxisrelevanter Forscheraufträge. Der Forscherauftrag läuft meist über einen längeren Zeitraum. «

Frau W. (Lehrerin): » Das soziale Lernen hat in den Momo-Klassen einen großen Stellenwert. Ein Schwerpunkt dabei ist das eigenständige Lösen von Konflikten. Dazu wird klassenübergreifend die „Friedenstreppe“ eingeführt. In gemischten Kleingruppen lernen die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu artikulieren. Konflikte werden in verschiedenen Rollenspielen erprobt, und es werden eigenständig Lösungen zur Aufarbeitung gesucht – immer unter dem Aspekt, ob der Konflikt danach tatsächlich gelöst ist. «

Frau J. (Mutter): » Meine Tochter geht in die Ganztagsschule, obwohl es von unserer Arbeitszeit her nicht unbedingt nötig ist. Mein Mann und ich haben uns für diese Schulform entschieden, weil uns wichtig war, dass unsere Tochter Freude am Lernen hat und es Zeit gibt für Projekte, Unternehmungen und alternative Unterrichtsformen, die sonst keinen Platz haben. «

Frau C. (Mutter): » Die Klasse ist sozial und kulturell bunt gemischt. Da die Kinder miteinander lernen, spielen, essen und an Projekten arbeiten, kennen sie einander gut. Sie sind miteinander wertschätzend und respektvoll. In der Ganztagsschule ist wirklich auch Zeit für soziales Lernen. Und das ist mir genauso wichtig wie Rechnen, Schreiben und Lesen lernen, was im Übrigen auch gut funktioniert. «

Emily (Schülerin): » Bei den Momos ist es super, weil man alles in der Schule macht. Da merkt man eigentlich gar nicht, dass man lernt. «

Talha (Schüler): » Wir machen immer schöne Sachen. Die Spielstunde und das viele Rausgehen sind toll. Jedes Kind hat einen Drehsessel. Wenn wir lernen, haben wir immer Spaß. «

DIREKTOR JOHANNES LEEB ÜBER DIE EUROPASCHULE IN LINZ

Seit 2009 können Eltern, die ihre Kinder an der Europaschule Linz anmelden, zwischen der getrennten und der verschränkten Abfolge der Ganztagsschule für die ersten vier Schulstufen wählen, wobei festzustellen ist, dass für die verschränkte Form eine höhere Nachfrage besteht. In der Europaschule Linz wird die Grundstufe I in jahrgangsgemischten Klassen organisiert.

Die Erwartungen der Eltern an die Ganztagesschule richten sich deutlich auf die Veränderung der Lernkultur. Kinder können verstärkt individuell gefördert und in ihren Stärken, Potentialen und Interessen besser unterstützt werden. Zusätzliche Bildungsangebote geben allen Kindern die Chance, sportliche, kulturelle, soziale und andere Bildungszugänge zu nutzen.

Kooperationen mit der städtischen Musikschule und Sportvereinen sowie Angebote durch weitere externe Fachkräfte stellen die Qualität dieses Zusatzangebotes sicher. Diese Angebote können in der Schule konsumiert werden, wodurch Wegzeiten auf Seiten der Kinder eingespart werden können.

Die verschränkte Form der Ganztagesschule erfordert die Schaffung eines anregenden und lernförderlichen Umfeldes. Selbstverständlich verlangt eine verschränkte Abfolge von Betreuung,

Freizeit und Unterricht, vermehrt die Unterrichtsorganisation in offenen Lernphasen zu planen und durchzuführen. Damit werden die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler gefördert, die Verantwortung des eigenen Lernens wesentlich gefordert. „Freiheit heißt, sich Zeit zu nehmen. Nimmt man jemandem die Zeit, ist das Sklaverei", wird die Reformpädagogin Helene Parkhurst oftmals zitiert.

Eine Veränderung der Lernkultur in der Ganztagesschule, die individuelles Lernen und Selbstorganisation ins Auge nimmt, stellt neue Anforderungen an die Architektur von Schulräumen. Räume müssen flexibel sein, Rückzugsmöglichkeiten sollen einerseits für konzentriertes Arbeiten zur Verfügung stehen, andererseits aber auch als Ruhezone genutzt werden können.

Für die persönliche Entwicklung und das Lernen der Schülerinnen und Schüler kommen an der Europaschule Linz Pädagogen/-innen, Kindergärtner/-innen und Horterzieher/-innen gleichermaßen zum Einsatz. Ihre Expertise ist ein Garant für eine optimale Förderung der Lernenden. Gleichzeitig werden die Familien zeitlich und emotional weitestgehend entlastet, das Potential für eine Störung der Eltern-Kind-Beziehung, bedingt durch schulische Konflikte, wird minimiert. Am Nachmittag geben wir den Eltern ihr Kind zurück, das zum Großteil frei von weiteren Verpflichtungen ist. Den Rest des Tages soll es in entspannter Atmosphäre, ohne konfliktbeladene Diskussionen über die Schule, kindgerecht verbringen können.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein zentraler Teil der Gesamtschule und gehört ganz selbstverständlich zur Europaschule Linz. Es ist uns bewusst, dass die Schule den Mittagstisch im Kreis der Familie niemals ersetzen kann, daher geht es uns um mehr als nur die Sicherstellung der Verpflegung. Fragen der gesunden Ernährung, soziales Lernen, die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und die Gestaltung des Mittagstisches sind nur einige Aspekte, die durch das gemeinsame Mittagessen möglich werden.

Das sagt ein Kind

Almin (Schüler): » In der Schule habe ich viele Freunde. Sie helfen mir beim Lernen und ich spiele mit ihnen. Zu Hause bin ich immer allein. «

DIREKTORIN INGEBORG BAMMER ÜBER DIE DORFHALLESCHULE IN LINZ

Die Dorfhalleschule VS 33, mit Schülerinnen und Schülern aus 24 Nationen, ist ein zentraler Ort der Begegnung und des Lernens im Linzer Stadtteil Franckviertel. Seit 2007 öffnet sich die Schule der kulturellen Vielfalt im Stadtteil und sucht Chancen und Möglichkeiten, formale Bildungsprozesse an der Schule mit informellem Lernen der Alltagswelten von Stadtteil-Bewohnerinnen und Bewohnern zu verknüpfen.

Eine der Chancen sehen wir in der verschränkten Ganztagsschule – die wir in drei Ganztagsklassen führen und erstmals 2012/13 erprobt haben. Wir sind überzeugt, dass dies für die meisten Kinder hier im Viertel eine sehr gute Schulform ist.

Gemeinsam mit Vernetzungspartnerinnen und -partnern aus Politik, Architektur, Soziologie, Sozialarbeit und Gebäudemanagement wurde das Schulhaus den Bedürfnissen einer Ganztagsschule angepasst und ein pädagogisches Konzept entwickelt, das jedes Jahr den Bedürfnissen der Kinder angepasst wird.

Aus dem Pädagogischen Konzept 2015/2016

Das Projekt „Lernen in der Natur“ – Outdoorpädagogik dient der Stärkung der sozialen Kompetenz, Konzentration und Ausdauer.

Die Kinder aus unserer Schule kommen kaum aus dem Franckviertel hinaus. Wir wollen ihnen Möglichkeiten bieten, die Natur zu erleben, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und soziale Kompetenzen, Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer zu stärken.

Der Donnerstag ist für die Ganztagsgruppen der regelmäßige Outdoortag. Die Vernetzung mit den Institutionen vor Ort mit gemeinsamen Projekten ist für das Franckviertel sehr wichtig. Die Schule wird ein Ort der Begegnung.
Bei Schlechtwetter stehen Klettern in der Kletterhalle, Schwimmen, Eislaufen im Parkbad oder Museumsbesuche auf dem Programm. Am Montag finden an der Schule ein Gitarrenworkshop, ein Singworkshop und ein Trommelworkshop in Zusammenarbeit mit der Musikschule statt, um musikalisch begabte Kinder zu fördern.

Unsere Schule zeichnet sich aus durch

- Diversität, weil wir Vielfalt schätzen und auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen hier Platz finden.
- Gemeinschaft, weil wir gemeinsam Ziele erarbeiten und umsetzen.
- Unterricht, weil wir mit Begeisterung einen Ort der Begegnung schaffen, der Kreativität viel Raum geben, auf Stärken der Kinder aufbauen und sie gut auf das Leben vorbereiten.
- Vernetzungsarbeit, weil wir mit Institutionen vor Ort und speziell dem Verein Franck4 TV Partner haben, die die Menschen in diesem Stadtteil am Schulleben aktiv teilnehmen lassen.
- Humor, weil Humor der Regenschirm der Weisen ist.

Das sagen Kinder, Eltern und Lehrkräfte

Violetta (Schülerin): » Toll finde ich die vielen Spiele im Wohnzimmer, und in der Kuschelecke kann ich mich ausrasten. «

Mila (Schülerin): » Sehr gerne bin ich in der Küche und koche mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern eine Pizza! «

Jan (Schüler): » In der freien Zeit bin ich am liebsten im Garten und spiele Fußball! «

Levi (Schüler): » Ich gehe gerne in die Lernstunde, weil es dort so ruhig ist und mir die Lehrerin immer wieder hilft! «

Frau D. (Mutter): » Sehr gut finde ich, dass die Lernstunden von Lehrerinnen betreut werden und ich zuhause keine Arbeit mehr habe. «

Frau R. (Mutter): » Meine Kinder gehen sehr gerne in die Ganztagsschule, das hilft mir auch bei meiner Arbeit! «

Frau K. (Lehrerin): » Die kreativen Angebote sind für unsere Kinder sehr wichtig, da die Eltern kaum Möglichkeiten haben, diese zu finanzieren oder in die Musikschule zu fahren. Außerdem wird die Beziehung zu den Kindern intensiver, und großes Vertrauen zu den Lehrkräften wird aufgebaut. «

DIREKTORIN MARGARETE HORNER ÜBER DIE VOLKSSCHULE ENNS

Schwerpunktmäßig bieten wir neben den Regelklassen, Musikklassen, Integrationsklassen und Vorschulklassen seit 2013 auch Klassen in der verschränkten Abfolge der Schulischen Tagesbetreuung an.

Die Kinder der Klassen in der verschränkten Abfolge arbeiten durch die abwechselnden Phasen von Unterricht, Lern- und Freizeit den ganzen Tag über konzentriert. Nach etwa zwei Einheiten intensiven Lernens wechseln die Kinder in die Freizeit, können sich bewegen, spielen, jausnen, soziale Kontakte pflegen. Nach dieser Auszeit sind die Kinder wieder fit und konzentriert und können den weiteren Inhalten wieder gut folgen.

Auch die Lehrpersonen empfinden diese abwechslungsreiche Tagesstruktur viel entspannter. Eventuell beobachtete Lernschwierigkeiten können in der darauffolgenden Lernphase gleich thematisiert werden. Durch die zusätzliche Lernstunde pro Tag in der Schule wird die Hausübung bis zur vierten Klasse überwiegend ersetzt. Die Unterrichtszeit kann in der verschränkten Form vollständig zum Lernen genutzt werden, da keine Hausübung erklärt werden muss oder Zeit zum Einsammeln von Hausübungen aufgewendet werden muss.

Durch den Einsatz einer Freizeitpädagogin vormittags und einer Helferin pro Klasse ab Mittag schuf der Schulerhalter die Möglichkeit, dass mit den Kindern vermehrt einzeln gearbeitet werden kann. So gelingt individuelle Förderung optimal.

In der Freizeit betätigen sich die Kinder unserer Klasse gerne kreativ. Dazu werden ihnen verschiedenste Bastelangebote gestellt, und, wenn gewünscht, wird ihnen das Stricken und Häkeln gezeigt. Sie kochen nach Rezepten aus dem Lesebuch oder toben sich im Bewegungsraum oder im Schulgarten aus.

Besonders wichtig war uns der räumliche Aspekt. Für je zwei Klassen in der verschränkten Abfolge wurde unmittelbar angrenzend eine Lernlandschaft geschaffen. 250 Quadratmeter wurden im dritten Stock neu errichtet, im zweiten Stock darunterliegend adaptiert. Die neu gestaltete Lernlandschaft, welche von den Pädagoginnen und den Kindern im Unterricht, in den verlängerten Pausen, in den Spielzeiten, beim Stationsbetrieb oder bei Projekten genutzt wird, beinhaltet diverse Nischen, Paravents zur Raumtrennung, PC-Plätze, bequeme Fenster-Sitzplätze, neues bewegtes Sitzmobiliar, leicht verstellbare Einzeltische, Smartboards, Whiteboards, verschiedenste Lernspiele,

Tast- und Fühlspiele, Puzzles, Memorys, eine Autoparkgarage, einen Kaufmannsladen, eine Kugelbahn, Kapla Steine, Steckspiele, Bauklötze, eine Puppenecke, eine Leseecke, eine Kreativecke und vieles mehr.

Die Arbeit an Projekten wird immer wieder auch in der Freizeit fortgeführt, etwa indem die Kinder am Nachmittag auf den Markt einkaufen gehen (Thema: Obst und Gemüse) oder Zapfen im Wald sammeln und einen Tastweg daraus gestalten (Thema: Wald) oder Schneckenhäuser sammeln und damit basteln (Thema: Schnecken). Mehrmals im Jahr finden gruppenübergreifende Schwerpunktprojekte statt.

Bis mittags sind beide Turnsäle belegt, somit war speziell bei Schlechtwetter ein zusätzlicher Bewegungsraum dringend nötig. Dieser wurde im 150 Quadratmeter großen Dachgeschoß des neu umgebauten Nebenhauses geschaffen. Dort können sich die Kinder austoben, frei bewegen oder auf der Bühne Theater spielen.

Im Erdgeschoß mit wunderschönen Gewölben wurden für drei Klassen Sitzplätze für die Mittagsausspeisung samt Essens-Ausgabebereich eingerichtet. Noch offen ist, wie die Akustik verbessert werden kann.

Im vergangenen Schuljahr wurde von einem Team aus Lehrern/-innen und Freizeitpädagogen/-innen gemeinsam mit der Direktion unter Einbeziehung eines Gartenplaners ein Schulgartenkonzept erstellt. Ein großer Teil des Schulgartenbodens wurde im vergangen Sommer bereits durch eine spezielle

Art von Hackschnitzeln ausgetauscht, für gruppendynamische Spiele wurde ein Kunstrasen angelegt, in einem kleinen Kreativbereich wurden Platten verlegt, ein weiterer kleiner Teil blieb Wiese. Durch die starke Frequenz tagsüber musste der Boden – ursprünglich Wiesenplatz, zuletzt nur mehr Erdplatz – umgestaltet werden.

Gemeinsam mit dem Elternverein wurden für den Geräteankauf Sponsoren gesucht. Demnächst soll der Schulgarten noch mit den restlichen Spielgeräten wie Klettergeräte unter den Bäumen, Balancierachteck, Weidenhütten, Sitzstufen, Hochbeete, Kletterwand, Doppelschaukel, Sand- und Wasseranlage ausgestattet werden.

Alle räumlichen Umbauten und Neugestaltungen wurden durch eine gute Kooperation mit der Stadtgemeinde ermöglicht.

Das sagen Eltern und Kinder

Frau L. (Mutter): » Für meinen Sohn stellt es gar kein Problem dar, dass andere Kinder viel kürzer in der Schule sind. Die Zeit, die er daheim verbringt, ist tatsächlich freie Zeit, die wir gemeinsam nützen können. «

Frau S. (Mutter): » Mein Mann und ich sind berufstätig. In der heutigen Zeit ist es anders fast nicht mehr leistbar. Gott sei Dank besucht unser Sohn so gerne diese Schulform, dass wir auch an schulfreien Tagen kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn wir ihn zur Betreuung in die Schule schicken. «

Marietta, (Schülerin): » Ich will aber nicht, dass jetzt Ferien sind! «

Nico (Schüler): » Ich will am freien Tag auch in die Schule, denn dann kann ich den ganzen Tag spielen! «

DIREKTORIN EVA STRAUß ÜBER DIE VOLKSSCHULE MAUTHAUSEN

Da hoher Bedarf an einer Nachmittagsbetreuung besteht, haben wir im Schuljahr 2014/15 eine Klasse in verschränkter Form eingeführt – bei uns einfach GTS-Klasse genannt. Die Lehrerinnen sind freier in der Tageseinteilung. So kann aktueller und individueller auf ein Wochenthema bzw. auf die Tagesverfassung eingegangen werden.

Wir wollen die verschränkt geführten Klassen in jedem Jahrgang parallel zu den Klassen im Regelschulwesen anbieten. Da war es zu Beginn wichtig, die räumlichen Ressourcen zu prüfen.

Für die Mittagspause inklusive Essen war ein Raum vorhanden, er wurde für eine größere Auslastung adaptiert. Obwohl kleinere Gruppenräume in vielen Stunden zur Verfügung stehen, sollte für jede GTS-Klasse ein zweiter Raum zum Spielen und Ausrasten gefunden werden. Einen Gruppenraum der Nachmittagsbetreuung konnten wir für die Ganztagsgruppe gewinnen. Die zwei Räume liegen nebeneinander und sind durch eine Tür verbunden. Das ist eine ideale Voraussetzung. Im oberen Stockwerk ist ebenfalls neben der Klasse ein großer Aufenthaltsraum mit Nischen vorhanden.

Für die nächsten zwei einzurichtenden Klassen ist eine bauliche Maßnahme vorgesehen. Von drei nebeneinander liegenden Klassen wird in der mittleren Klasse auf jeder Seite eine Tür zum angrenzenden Klassenzimmer durchgebrochen. So können auch diese Klassen in einen Spielraum ausweichen.

Das sagen Kinder, Lehrkräfte und Eltern

Johanna (Schülerin): » Im Spielzimmer ist es voll super, da kann ich mit meinen Freundinnen spielen. «

Frau H. (Lehrerin): » Die verschränkte Form gibt mir die Möglichkeit, verstärkt und individuell auf alle Kinder einzugehen. Soziale Unterschiede verblassen, Kinder mit Migrationshintergrund können besser gefördert werden. Ich bekomme eine bessere Beziehung zu den Kindern, weil ich vermehrt in Einzelkontakt treten kann. «

Frau B. (Lehrerin): » Das Einlassen auf die neue Erfahrung war für mich eine interessante Herausforderung. In dieser Klasse arbeiten wir viel mehr mit Frei- und Planarbeiten, Partnerarbeit und Gruppenarbeit. So bleibt uns mehr Zeit, die Kinder individuell zu begleiten. «

Frau H. (Mutter): » Diese Schulform sagt mir zu, weil der abwechslungsreiche Tagesablauf, der Wechsel zwischen Unterricht, Lern- und Freizeit für mein Kind einfach optimal ist. «

Herr W. (Vater): » Als Alleinerzieher bin ich sehr froh, dass in der Schule die Hausübung gemacht wird, dass gut geübt und gelernt wird. «

DIE ROLLE DER GEMEINDEN BEI DER EINFÜHRUNG DER „ECHTEN“ GANZTAGSSCHULE

VIZEBÜRGERMEISTERIN GUDRUN LEITNER (MAUTHAUSEN) ÜBER VORAUSSETZUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Wichtig ist zunächst die gemeinsame Bereitschaft von Schulleitung und Gemeinde, den Weg in Richtung „Ganztagsschule“ zu beschreiten und auch nach deren Errichtung gut zu kooperieren.

Schulleitung, Lehrer/-innen, Gemeindeverantwortliche, Elternverein und Eltern sollen über das Thema „Ganztagsschule“ Bescheid wissen. Unsere Quellen: Besichtigung der Volksschule Perg, Vorträge der Perger Schulleiterin vor Ort, Gespräche/Schriften von Landesschulrat, Land Oberösterreich und Bildungsministerium.

Zu beachten sind natürlich unterschiedliche Ausgangspositionen in den Kommunen. Schwierig ist es auch, die richtige Abfolge der einzelnen Schritte zu setzen, da hier nicht im stillen Kämmerlein an einer fixfertigen Lösung gearbeitet wird, sondern von Beginn an viele Beteiligte zur bedarfsgerechten Entwicklung beitragen sollen.

Eine Frage, die sich bei uns rasch stellte: Sollen bestehende Angebote ergänzt oder ersetzt werden? Bei uns ging die Tendenz anfangs in Richtung „Ergänzung“: Den Eltern wurde bei der Schuleinschreibung 2011 und 2012 angeboten, dass auch eine Klasse mit verschränkter Form geführt werden könne. Einerseits waren diese Informationen zu wenig plakativ, andererseits gibt es bei rund 50 Schulanfängerinnen und -anfängern nur geringe Chancen, dass sich neben dem Hort eine Klasse mit verschränkter Abfolge ausgeht. Auf Empfehlung des Landesschulrates hat der Gemeinderat dennoch im ersten Halbjahr 2013 um die Bewilligung der Volksschule als ganztägige Schule ab dem Schuljahr 2014/15 angesucht und kurzfristig die Genehmigung erhalten.

In den Folgemonaten wurden konkrete Überlegungen angestellt, wie die Ganztagsschule eingeführt werden könnte. Schüler/-innenzahlen, räumliche und finanzielle Voraussetzungen führten dazu, dass im Einvernehmen mit der Direktion Bildung und Gesellschaft des Amtes der OÖ Landesregierung der Beschluss gefasst wurde, den Hortbetrieb ab dem Schuljahr 2014/15 durch die Ganztagsschule zu ersetzen.

Anfang 2014 wurde im Rahmen eines Elternabends (1. bis 3. Klasse sowie Schulanfänger/-innen) ein Grundkonzept präsentiert. Schon mit der Einladung ergingen allgemeine und ortsbezogene Informationen zum Thema. Beim Elternabend empfiehlt es sich, dass neben Schulleitung und Gemeindevertretung auch Lehrer/-innen dabei sind, die Interesse haben, beim Ganztagsschulbetrieb mitzuarbeiten.

Wichtig ist, dass Eltern schon am Beginn der Veranstaltung erkennen, dass Ganztagsschule Spaß machen kann, gerade in der verschränkten Form zur Erhöhung der Unterrichtsqualität führt und sich entlastend auf das Familienleben auswirkt.

Neben gesetzlichen Fakten zu den beiden Schulformen sollten folgende Punkte zur Sprache kommen:

- zur Verfügung stehende Räumlichkeiten
- möglicher Tagesablauf
- geplante Ausspeisung
- Art und Umfang der Lern- und Freizeitangebote
- Betreuungspersonal neben Lehrerinnen und Lehrern (Qualifikation)
- Betreuungszeiten (nach Möglichkeit auf Buszeiten achten)
- Möglichkeiten einer Betreuung an schulfreien Tagen/Ferientagen
- Kostenrahmen für Elternbeitrag

Tags darauf wurden für die künftigen 2. bis 4. Klassen die (vorläufigen) Anmeldeformulare für die getrennte Form ausgeteilt. Für Schulanfänger/-innen bestand beim Einschreibtermin im Frühling im Rahmen des persönlichen Kontakts mit der Schulleitung die Möglichkeit, eine Anmeldung für die getrennte oder die verschränkte Form abzugeben.

Nach Anmeldeschluss wurde gemeinsam mit der Schulleitung der Personalbedarf festgesetzt und eine Leiterin des Betreuungsteiles bestimmt. Der Beschluss, ob eine verschränkte Klasse zustande kommt, die Gruppenfestlegung, die Aufteilung zwischen gegenstandsbezogenen und individuellen Lernzeiten sowie die Gestaltung des Freizeitteiles fallen nicht in die Verantwortung der Gemeinde. Die Gemeinde muss allerdings – sofern keine Lehrer/-innen für die Übernahme von individueller Lernzeit und Freizeit zur Verfügung stehen – entsprechend qualifiziertes Personal beistellen und hat jedenfalls Elternbeiträge und Verpflegungskosten, gegebenenfalls auch Lehrmittelbeiträge festzusetzen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Schule ganztägig geführt werden soll und an das Land OÖ ein formloses Ansuchen um Bewilligung gestellt. Sobald ein Bewilligungsbescheid vorlag, konnte die Gemeinde notwendige (Investitions-)Maßnahmen beschließen.

Die Kosten für die Gemeinde: Neben Personalkosten im Freizeitteil (Zweckzuschuss 9000 Euro pro Gruppe und Jahr) fallen noch (Vorfinanzierungs-) Kosten für die Adaptierung und Aus-

stattung der Räumlichkeiten an (Anschubfinanzierung derzeit 55.000 Euro pro Gruppe). Je nach bisherigem Angebot ist mit höheren laufenden Kosten (Energie, WC-Papier, Handtücher…) zu rechnen bzw. können Personalaufstockungen im Bereich Küche, Reinigung und Verwaltung erforderlich werden.

Der Mehraufwand für die Gemeinde wird derzeit durch den Bund und das Land (Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über den Ausbau der ganztägigen Schulformen) mitfinanziert. Hat die Gemeinde beschlossen, die Ganztagsschule einzuführen, sollte die derzeit gesicherte Finanzierung bis zum Schuljahr 2018/2019 genutzt werden.

Ich freue mich, dass wir mit der Ganztagsschule doppelt so viele Kinder erreichen wie zuvor und dass mehr als 50 Prozent aller Schüler/-innen angemeldet sind. Für die Zukunft wünsche ich mir Anreize, welche die Lehrer/-innen dazu bewegen, sich im Bereich der individuellen Lernzeit und im Freizeitteil zu engagieren, denn ich sehe hier ganz klar das zunehmende Problem, für wenige Stunden am Nachmittag ausreichend vergleichbar qualifiziertes Personal zu finden.

BÜRGERMEISTER ANTON FROSCHAUER (PERG): EINE BEREICHERUNG FÜR JEDE GEMEINDE

Vielseitige, qualitative Kinderbetreuungsangebote zu schaffen, ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinden.

Verschränkte Ganztagsschulen sind immer noch mit dem Vorurteil behaftet, dass sie dem verschulten Leben von Kindern Vorschub leisten. Dieser Einwand ist dann berechtigt, solange es nur um reine Verlängerung von Lernzeit und „Aufbewahrung" geht.

Wenn es aber darum geht, aus Schule für Kinder einen „Lebensraum/Lebensort" zu machen, also einen Ort, wo sich Unterricht, individuelles Lernen und Freizeitangebote ergänzen, dann ist dieses Angebot für Kinder und Eltern eine Bereicherung für jeden Schulstandort, für jede Gemeinde.

In enger Zusammenarbeit mit der Schule ist es uns ein Anliegen, notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies haben wir in Perg gemeinsam ambitioniert umgesetzt!

Nur wenn qualitätsvolle Angebote bestehen, können Familien frei wählen!

AK-FORDERUNGEN

Ein flächendeckender Ausbau von gebührenfreien „echten“ Ganztagsschulen ist eine wertvolle Investition in eine chancengerechtere und qualitätsvollere schulische Bildung.

Deshalb fordert die Arbeiterkammer vom Bund und vom Land OÖ:

- echte Wahlfreiheit für Eltern durch Einführung der „echten“ Ganztagsschule an Schulstandorten mit mehr als einer Klasse pro Schulstufe oder in zumutbarer Entfernung
- höhere Ressourcenzuweisung, da in „echten“ Ganztagsschulen mit allen Kindern einer Klasse ein umfangreiches pädagogisches Konzept verfolgt wird und nicht eine Nachmittagsbetreuung für nur wenige Schüler/-innen
- Sicherung der qualitätsvollen Ganztagsschule durch Nutzung von Synergien zwischen Schule und vorhandenem Hort
- mehr Informationen und Unterstützung für Eltern über die verschiedenen pädagogischen Ansätze und schulischen Betreuungsformen, um das für das Kind passende Angebot wählen zu können
- Rechtsanspruch: Eltern müssen ein Recht darauf haben, ihr Kind in einer gebührenfreien „echten“ Ganztagsschule unterbringen zu können
- nachhaltige Unterstützung der Gemeinden bei der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (z.B. für das Personal, räumliche Voraussetzungen)
- verpflichtende Kooperation an der Schnittstelle Kindergarten/Schule
- Qualitätssicherung durch klare bundesweite Kriterien bezüglich Lernprozessen, Freizeitgestaltung und Förderung
- Ganztagsschule als wichtigen „Lebensraum“ verstehen – dazu ist die Adaptierung der Räumlichkeiten wesentlich

Wir brauchen ein Bildungssystem, das nicht selektiert und allen Kinder gleiche Chancen auf Bildung einräumt. Wir brauchen die Ganztagsschule und die gemeinsame Schule, damit die Aussortierung der Kinder ein Ende hat. Alle Kinder sind nach ihren Neigungen und Interessen gleichermaßen zu fördern.

AK-KONTAKT

Arbeiterkammer Oberösterreich
Volksgartenstraße 40
4020 Linz
Tel. +43(0)50 6906-2636
E-Mail: krupka.b@akooe.at

KONTAKTADRESSEN

Volksschule Perg
Direktorin Elisabeth Löger
Mozartstraße 6, 4320 Perg
Tel. +43(0)7262 52532
E-Mail: vsperg.direktion@eduhi.at

Volksschule 1 Freistadt
Direktorin Ulrike Steininger
Stifterplatz 2, 4240 Freistadt
vs1-freistadt.at
E-Mail: vs1.freistadt@eduhi.at

Europaschule Linz
Direktor Johannes Leeb BEd. M.A.
Lederergasse 35, 4020 Linz
+43(0)732 7470-3500
europaschule-linz.at
E-Mail: johannes.leeb@ph-ooe.at

Dorfhalleschule Linz
Direktorin Ingeborg Bammer
Franckstraße 70, 4020 Linz
Tel. +43(0)732 654533
vs33linz.schule.at
E-Mail: s401171@lsr.eduhi.at

Volksschule Enns
Direktorin OSR Dipl.-Päd.
Margarete Horner
Kirchenplatz 4, 4470 Enns
Tel. +43(0)7223 82518-13
vs1enns.eduhi.at
E-Mail: s410101@lsr.eduhi.at

Volksschule Mauthausen
Direktorin Eva Strauß
Promenade 14, 4310 Mauthausen
Tel. +43(0)7238 30780
vs-mauthausen.info
E-Mail: s411121@eduhi.at

Marktgemeinde Mauthausen
Vizebürgermeisterin Gudrun Leitner
Marktplatz 7, 4310 Mauthausen
Tel. +43(0)7238 2255-74
mauthausen.at
E-Mail: le@mauthausen.at

Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel. +43(0)1 53210-0
bmbf.gv.at
E-Mail: ministerium@bmbf.gv.at

Land Oberösterreich
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Bildung und Gesellschaft
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
Tel. +43(0)732 7720-15501
land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail: bgd.post@ooe.gv.at

Landesschulrat Oberösterreich
Schulservicestelle
Sonnensteinstr. 20, 4040 Linz
Tel. +43(0)732 7071-1051, -2251
lsr-ooe.gv.at
E-Mail: schulservice@lsr-ooe.gv.at

Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Nummer 15/2016, ZI.-Nr.: GZ 02Z033937 M, AK-DVR 0077747
Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
Telefon: +43 (0)50 6906-0, ooe.arbeiterkammer.at
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe ooe.arbeiterkammer.at/impressum.htm
Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U.
4274 Schönau i.M., Niederndorf 15
ooe.arbeiterkammer.at

AK Oberösterreich